

Laibacher Zeitung

Nr. 37.

Zeitung
1826
Lai

Dienstag den 9. May 1826.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 30. März 1826, folgende Privilegien zu verleihen geruht:

I. Dem Samuel Hirschler u. Mayer Blumenthal, Handelsleute, wohnhaft zu Venedig, Ersterer in Pissina di S. Mosé Nr. 1929, Letzterer in Calle delle ancore, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung: „dreyerley Gattungen Kerzen, welche sie mit den Benennungen: alabasterähnliche Kerzen, gefärbte Kerzen und verfeinerte Unschlitzkerzen bezeichnen, zu verfertigen, wovon die beyden ersteren Gattungen transparent seyen, mit einem schöneren, helleren Lichte, und bedauernd länger als die Wachskerzen brennen, auf Kleidern keine Flecken machen, und nie gepuht werden dürfen, und letztere Gattung sich vor den gewöhnlichen Kerzen dieser Art sowohl durch ein schöneres und helleres Leuchten, als durch einen ihr eigenthümlichen Wohlgeruch auszeichne.“

II. Dem Franz Kav. Erhard, Maschinist in der k. k. Sammetbandfabrik des Carl Fr. Braundlich, wohnhaft zu Wiener Neustadt, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „alle Bestandtheile der Lehnstühle mittelst Maschinen, welche durch Menschen oder Wasser betrieben werden können, so zu verfertigen, daß sie vollkommen genau und fest in einander passen, ohne daß jedoch die Füße in den Sitzbretern durchgreifen, wodurch man den Vortheil erlange, daß solche Lehnstühle wohlfeiler zu stehen kommen, leicht zerlegt, eben so leicht zusammengefügt, und daher auch leicht versendet werden können, und dabey Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit mit einer eleganten Form in sich vereinigen.“

III. Der Amalie Dworzak, k. k. Beamten-Witwe, in Verbindung mit ihrem Sohne Gustav Dworzak, wohnhaft zu Wien, Josepbstadt, Neuschottengasse Nr. 123, für die Dauer von einem Jahre, auf die Entdeckung: „durch den Zusatz sehr wohlfeiler Stoffe bey der gewöhnlichen Seife eine dreyfache, nämlich: eine grüne, eine weiße und eine marmorierte Seife zu bereiten, wo-

von die erste bey einem namhaft geringeren Preise der gewöhnlichen an Güte gleichkomme, die beyden andern aber selbe weit übertreffen, und die Letztere insbesondere nicht nur zum Reinwaschen der weißen Wäsche, sondern auch zum Puzen gefärbter Zeuge und zum Auffrischen ihrer Farben vorzüglich geeignet sey.“

IV. Dem Alexander Cesar, wohnhaft zu Wien, Leopoldstadt, Donaustraße Nr. 1, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „Fensterleisten von allerlei Farben zu verfertigen, welche dazu dienen, die zwischen den Fensterflügeln und dem Fensterstock häufig vorkommenden Fugen zu vermaachen, und so die Wohnungen vor dem Eindringen der kalten Luft zu verwahren.“

V. Dem Bernhard Freyberg, Kleiderhändler, und Isad Böwel Deutsch, Kleidermacher, wohnhaft zu Pesth Nr. 530, und Wien Nr. 358, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „bey der Verfertigung der Kleidungsstücke eine neue Art wohlfeilere steife Leinwand anzuwenden, wodurch denselben eine bleibendere, selbst dem Regen und der Feuchtigkeit widerstehende Form gegeben, die Schonung des Stoffes und des Futters, und insbesondere die Dauerhaftigkeit der aus der erwähnten steifen Leinwand verfertigten Taschen befördert werde.“

VI. Dem Ignaz Mayer, bürgl. Posamentirer, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Neubau Nr. 263, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „mittels eigener Vorrichtungen die Ritschneerbörschen aus dem Nähstuhle, und zwar so zu verfertigen, daß der Arbeiter die Seide nie nachlassen, und die Börschen nur von fünfzig zu fünfzig Euen aufwinden dürfe, wodurch diese Waare bey gleicher Qualität um billigere Preise als bisher, geliefert werden könne.“

Vom k. k. k. y. r. Landes-Gubernium. Laibach am 20. April 1826.

Wien, den 28. April.

Se. k. k. Majestät haben das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens, Sr. königl. Hoheit dem Infanten von Portugal, Dom Miguel, verliehen.

Vorgestern Morgens sind Se. königl. Hoheit der Prinz von Salerno, mit Höchstihren durchlauchtigsten Gemahlinn, der Frau Erzherzoginn Clementine kaiserl. Hoheit, und Höchstderselben Tochter der Prinzessin Caroline königl. Hoheit, von hier nach Neapel abgereiset. Königreich beyder Sicilien.

Palermo, den 10. April. Gestern früh übergaben die österreichischen Truppen den neapolitanischen die Festung und alle militärischen Posten der Stadt. Dann stellten sie sich an der Küste vor der Porta Felice auf, und der Cardinal Erzbischof Scavina las unter dem auf einer Bastion errichteten Zelte die Messe, und gab unter den Salven der Truppen und der österreichischen Kriegsschiffe die Benediction. Hierauf schifften sich die Truppen ein. Von 54 Schiffen, die günstigen Wind hatten, segelten 15 nach dem adriatischen Meere und 39 nach Neapel. Alle Österreicher haben nun Sicilien verlassen. Die Besatzung von Palermo besteht jetzt aus 10,000 Neapolitanern unter dem Commando des Generallieutenants Campana, Generalcommandantens von Sicilien, eines erfahrenen Officiers, der am 6. diese Truppen musterte. Das Regiment Königin Cavallerie wurde wegen seiner schönen Haltung besonders bewundert.

Insel Malta.

Malta, den 29. März. Man war schon lange besorgt um das Schicksal der englischen Brigg Algerin, Capitän Wemiss, welches durch einen heftigen Windstoß auf der Fahrt nach Constantinopel von der Revene getrennt worden war. Seither erfuhr man, daß im Archipel mehrere Leichname englischer Matrosen aus dem Meer gezogen wurden, auf welchem auch mehrere Masten schwammen, auf deren einem der Name der erwähnten Brigg stand. Capitän Wemiss, ein verdienstvoller Officier, wird sehr bedauert.

Deutschland.

In der Nacht vom 21. auf den 22. April starb in Dresden, ohne vorhergegangenes Krankenslager, plötzlich am Schlagflusse der Conferenz-Minister und wirkliche geheime Rath, auch Großkreuz des königlich sächsischen Eoils-Verdienstordens, und Ritter des kaiserlich russischen St. Annenordens erster Classe, Hr. Hanns Ernst von Globig, nachdem derselbe fast 50 Jahre hindurch, anfangs bey dem Appellationsgerichte, dann als Reichskammergerichts-Älterer und später als Comitial-Versandter in Regensburg, seit dem Jahre 1806 aber in dem ihm anvertraut gewesenen Ministerial-Posten Sr. königl. Majestät und dem Vaterlande, die treuesten und erprießlichsten Dienste mit thätigem Eifer, gründlicher

Rechtsgelehrsamkeit und vorzüglicher Rechtschaffenheit geleistet hat."

Preußen.

Die neueste Nummer der allgemeinen Gesamm-lung für die königl. preussischen Staaten enthält folgen-des Publicandum der Minister des Innern und der Po-lizey, von Schuckmann und der auswärtigen Angelegen-heiten, Grafen von Bernstorff, vom 7. April d. J.: „Nachdem Se. Majestät der König, unser allergnädigster Herr, geruhet haben, dem großherzogl. Sachsen-Weis-marschen Staatsminister, Hrn. Johann Wolfgang von Göthe, in Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste desselben um die deutsche Litteratur, sowohl für sich und seine Erben und Cessionarien, als nicht weniger dem rechtmäßigen Verleger, für die neue und bereicherte Ausgabe der von Goethe'schen Werke, unterm 23. Jänner d. J., ein Privilegium dahin zu ertheilen:

„daß der Nachdruck und der Handel mit etwa auswärts veranfalteten Ausgaben, sowohl vorerwähnter vollständiger neuen Ausgabe dieser Schriften, als wie auch einzelner Theile oder Auszüge daraus, in sämmtlichen Provinzen der preussischen Monarchie verboten seyn, und daß jede Entgegenhandlung dieses Privilegiums, welches dieser Ausgabe der von Goethe'schen Werke vorzuziehen, oder nach seinem Inhalte auf oder hinter dem Titelblatte zu bemerken ist, zu den gesetzlich bestimmten Entschädigungs-Ansprüchen berechtigen und mit denselben Strafen belegt werden soll, welche der Nachdruck inländischer Verlagsartikel und der Handel mit auswärts nachgedruckten Büchern nach sich zieht; so wird solches hierdurch allgemein zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht."

Frankreich.

Am 22. April erhielt der neu ernannte Cardinal de Latil, Erzbischof von Rheims, in der Capelle der Tuilerien aus den Händen des Königs den rothen Hut, welchen unmittelbar vorher der päpstliche Ablegat, Fürst Ludwig Altieri, nebst einem Breve, Seiner Majestät zugestellt hatte.

Die Etoile vom 23. Abends enthält nachstehende Beytreits-Acte Sr. Eminenz des Cardinals von Clermont-Tonnerre, Erzbischofs von Toulouse, zur Erklärung, welche die zu Paris anwesenden Cardinäle, Erzbischofe und Bischöfe dem Könige am 10. April überreicht hatten: „Sire! Der älteste der Bischöfe von Frank-

*) Wir haben diese Erklärung in der Laib. Zeit. vom 28. April mitgetheilt.

reich berit sich, Ew. Majestät seinen Beytritt zu der Erklärung, welche die in Paris anwesenden Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe am 10. April Höchstendelben zu überreichen die Ehre gehabt haben, zu Füßen zu legen. Ja, Sire, ich pflichte auf's unumwundenste und bestimmteste einer Lehre bey, die ich für eben so wahr als erspriesslich halte, von der ich niemahls abgewichen bin, und niemahls abweichen werde. Ich war von derselben vorzüglich durchdrungen, als ich in meinem aus Rom erlassenen Hirtenbrieife meinem Volke ankündigte, daß ich Willens sey, den König zu bitten, die Wunden, welche die Revolution der Kirche geschlagen hatte, wieder zu heilen. Hieß dieß nicht in der That der Unabhängigkeit des Monarchen die feyerlichste Huldigung darbringen? Und konnte ich denken, daß es ein Angriff gegen diese Unabhängigkeit seyn sollte, die Ausübung derselben zu Gunsten der Kirche, deren Beschützer der Monarch ist, in Anspruch zu nehmen? Dieß Sire, sind die Gesinnungen, die ich ehrfurchtsvoll zu den Füßen Ew. Majestät niederlege, und ich wage es Höchstendelben zu versichern, daß es auch die Gesinnungen der gesammten Geistlichkeit meiner Diocese sind. Ich sehe mit dem tiefsten Leidwesen, Sire, daß die Widersacher der Religion ohne Unterlaß dahin arbeiten, die Geistlichkeit in den Augen Ew. Majestät verdächtig oder gehässig zu machen; ich hege aber daß größte Vertrauen, daß ihre Bemühungen ohnmächtig bleiben, und daß Ew. Majestät fortwährend überzeugt seyn werden, daß die französische Geistlichkeit den Lehren ihrer Väter, und ihrer Anhänglichkeit für die Nachkommen Ludwig des Heiligen unwandelbar treu bleiben wird. Ich bin mit der tiefsten Verehrung, Sire, Ew. Majestät, unterthänigster, gehorsamster und getreuester Unterthan. Unterz. A. J. Cardinal von Clermont-Tonnerre, Erzbischof von Toulouse und Narbonne.“

Eugen v. Pradel, französischer Improvisateur, hat den italienischen Improvisatore Hrn. Szeicci aufgefodert, mit ihm einen Wettkampf im Dichten aus dem Stegreife zum Besten der Brüder Francani zu geben. Jeder solle ein Trauerspiel in Versen in seiner Muttersprache improvisiren.

P o r t u g a l.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 8. April meldet: „Am 4. d. M. ertheilte Ihre königl. Hoheit, die Infantinn Donna Isabella Maria, dem großbritannischen Bothschafter Sir William Acourt Audienz. Sir William becomplimentirte die Regentin im Namen seiner Regierung, und both ihr dieselbe Hülfe und Freund-

schaft an, welche Sr. großbritannische Majestät für den verstorbenen Kaiser und König als Ihren alten und getreuen Allirten bis zu seinem Tode geäußert; zum Beweise dieser Gesinnungen liege das brittische Gesandener im Tajo bereit, der Regentschaft dieselben Dienste, wie Sr. verstorbenen Majestät zu leisten.“

R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 15. April: „Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Helena Pawlowna hat am Sonnabend d. 8. d. M. Höchstihre Reise nach Moskau angetreten. Ihre kaiserl. Hoheit macht nur kleine Tagereisen und beachtet alle Ihren Umständen angemessene Beduthsamkeit. — Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen reiste am 12. d. M. von dieser Residenz nach Berlin ab. Am 11. fand die Parade des nach Moskau bestimmten Truppen-Detachements des Garde-Corps aus dem Schloßplaze hieselbst Statt; die erste Abtheilung dieses Detachements ist am 10. aus St. Petersburg ausgerückt, und langt nach drey und drehzig Märschen und dreyzehn Naktagen, in sechs und vierzig Tagen in Moskau an. Hr. Terzajew, Verfasser des Gedichtes: „Wehklage der Russen am Grabe Alexander des Geseigneten“ hat von Ihrer Majestät der Kaiserinn Alexandra Feodorowna, für die Darbringung desselben, einen Brillantring erhalten. Die Bevölkerung nimmt in mehreren russischen Städten bedeutend zu. In Pultawa ist sie im vergangenen Jahre um 23,659 und in Nischni Nowgorod um 15,848 Seelen gewachsen. — Nachrichten aus Taganrog zufolge war die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserinn Elisabeth, die am 26. März Statt finden sollte, noch verschoben worden, weil die vorgerückte Jahreszeit bald eingängliches Aufbauen erwarten läßt. Es waren Befehle gegeben, um die Wege nach Kaluga in Stand zu setzen, und man hofft daher, daß Ihre Majestät die Stadt Petersburg auf einige Zeit mit ihrer Gegenwart beehren werden. — Die St. Petersburger Zeitung meldet aus Dorpat: „Das Hinscheiden des Höchstseiligen Kaisers Alexander I., des Gründers der hiesigen Universität, ist hier durch manches rührende Gedicht gefeyert worden. Der Professor, Pastor Benz, hat dem großen Verewigten im Universitäts-Saale eine treffliche Lobrede gehalten. Thränen und Schluchzen unterbrachen zu wiederholten Malen den Redner. Vor 20 Jahren war ja Dorpat ein armes Städtchen, wenig bewohnt, schlecht gebaut. Jetzt solat das Auge mit Vergnügen den schonen weitreichenden Häuserreihen, weist auf dem regsamsten Leben der blühenden Stadt. Die Universität gibt

„in dem Ruhme und Umfange ihrer gelehrten Einrichtungen, in der Vollständigkeit und dem Reichthume ihrer Cabinete, Bibliotheken und Museen den besten in Europa nicht nach. Die Gebäude derselben sind prächtig, voll.“ — In der letzten Hälfte des vorigen Jahres sind in Rußland folgende Quantitäten Gold ausgegraben worden: 1) in den Kronenminen Ekaterinenburg, Platouok und Goroblahodat 25 Pud 11 Pf 3 Solotniks. 2) in den Privat-Minen 85 Pud 8 Pf. und 66 Solotniks. Hierzu kommen 3) die drei in Platouok gefundenen Goldstücke, welche 5 Pf. 76 Solotniks wogen, und die in Ekaterinenburg gefundenen 5 Goldstücke, welche 83 Solotniks wogen, und so beträgt die Summe des in 2. Semester gewonnenen Goldes 108 Pud 26 Pf. 46 Solotniks. Die schon früher gemeldete Ausbeute des ersten Semester betrug 128 Pud 17 Pf. 22 48/100 Solotniks, mithin beläuft sich der Goldgewinn des Jahres 1825 auf 237 Pud 17 Pf. 22 48/100 Solotniks.

Ver mis ch te Nach r i c h t e n.

Durch die Regierung zu Aachen ist ein allgemeines Bau-Polizey-Reglement für diese Stadt erschienen, worin unter andern verordnet wird: „Den allen Neubauten werden die Alignements-Pläne zum Grunde gelegt. Binnen 6 Monathen müssen alle Häuser Dachrinnen und Regenröhren besitzen, welche bis 1 1/2 Fuß über das Straßenpflaster gehen. Keller eingänge von Außen werden nur ausnahmsweise bey localen Erfordernissen gestattet: die entbehrlischen müssen weggerissen werden. Alle Häuser müssen in den Hauptstraßen ohne Ausnahme, in den Nebenstraßen in der Regel 2 oder 3 Stockwerke hoch seyn. Die Höhe vom Trottoir bis zum Hausflur darf nur höchstens 3 1/2 Fuß betragen. Jedes Haus muß in den ersten 2 Jahren, daß es unter Dach gebracht ist, angestrichen seyn; die weiße Farbe ist aber gänzlich untersagt, und von jeder Farbe, welche der auf die Straße blickende Theil des Gebäudes erhält, muß erst eine Probe eingereicht werden. Außer in den Kleiskallen darf kein Kleid in Gemächern, die nach der Straße hinaus gehen, verkauft werden.“ Für die neue Straße vom Schauspielhause, welche jetzt erst angelegt wird, sind noch schärfere Verordnungen erschienen, so daß nach Verlauf einiger Jahre Aachen unbedingt eine der schönsten Städte Deutschlands und eine Herde der preussischen Rheinlande werden muß.

Fremden-Anzeige.

Angel kommen den 2. May 1826.

Hr. Freyherr v. Saden, k. russisch. Hofrath, von Neapel nach Wien. — Hr. de Paskiewicz, k. russisch. Obrist, von Rom nach Grätz. — Hr. Placid Bruner, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Wenier, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. August Story, Handelsmann, von Venedig; Hr. David Behr u. Hr. Theodor Boschi, Handlungs-Agenten, beyde von Triest, alle drei nach Wien.

Den 3. Frau E. Angeli, k. k. Hofraths-Witwe, von Triest nach Wien.

*) Ein Pud ist 40 Pfund, 3 Solotniks sind 1 Loth.

Den 4. Hr. Jos. Malfnecht u. Hr. Mathias Semann, Handelsleute, beyde von Triest. — Hr. Peter Kosler, Handelsmann, von Agram. — Hr. Jos. v. Jancovic, Tabak-Verschleißer, von Görz. — Hr. Natale Horroviß, Chirurgus, mit Gattinn, von Triest.

Abgereist den 2. May 1826.

Hr. Peter Vimercati, Mandolin-Spieler, mit Gattinn, nach Klagenfurt.

Den 3. Hr. Joh. Wang, k. k. pens. Gubernial-Taxator, nach Grätz.

Den 4. Hr. Pet. Quetiaur, k. k. Gubernial-Rath und General-Consul in Smyrna, nach Triest.

Cur vom 3. May 1826.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 1/5
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 15/16
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	17 3/4

Verloste Obligationen u. Arrarial-Obligationen der Stände von Tyrol	zu 5 v. H. —
	zu 2 1/2 v. H. —
	zu 1 v. H. 7 1/2

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	120 1/5
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	113 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	35 1/5

(Arrarial) (Domest.)

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	(C.M.) (C.M.)
zu 3 v. H.	—
zu 2 1/2 v. H.	—
zu 2 1/4 v. H.	—
zu 2 v. H.	—
zu 1 3/4 v. H.	30 1/2

Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto. . 4 pCt.

Banfactien pr. Stück 1865 1/4 in C. M.

We ch s e l : C o u r s.

Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	(99 7/8 Dr. Udo.
	2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100 3/8 f. Sicht.
	2 Mon.
	i. d. Messe.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rethl.	146 1/2 Dr. 2 Mon.
	6 Woch.
London, Pf. Sterling . Guld.	10 - 15 2 Mon.
	f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . Guld.	118 3/4 f. Sicht.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke.

Den 8. May: 9 Zoll ober der

Schleusenbettung.

Ignaz Mops Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.